

Zeitschrift: Wohnen
Herausgeber: Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger
Band: 85 (2010)
Heft: 11

Artikel: Zum letzten Mal
Autor: Spinner, Esther
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-170393>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zum letzten Mal

Von Esther Spinner

Jetzt gilt es ernst. An der Informationsveranstaltung im September liegen die Pläne der Wohnungen auf, innerhalb von zwei Wochen können sich Interessierte bewerben. Nicht nur der Wohnungswunsch soll mitgeteilt werden, nein, auch eine Antwort braucht es auf die Frage: Wieso will ich ausgerechnet ins KraftWerk2 ziehen? Dies zu erklären fällt mir nicht schwer, schliesslich bin ich als aktive Mieterin mit dem Genossenschaftsvirus infiziert. Aber für welche Wohnung soll ich mich bewerben? Da gibt es die eher dunkle Wohnung im ersten Stock, die eben deswegen vergünstigt ist. Soll ich mir diese sechzig Quadratmeter leisten? Oder doch eher die kleinere Zweizimmerwohnung, die etwa der entspricht, die ich jetzt bewohne?

Die Wohnung im KraftWerk2 ist hell und hat französische Fenster, Wiese und Baum als Ausblick. Ich atme auf. Darauf warte ich nun schon lange, und werde noch ein ganzes Jahr lang warten müssen. Nicht nur die Grösse und der Ausblick, auch die Finanzen bestimmen meine Wahl. Ich entscheide mich für die kleinere Wohnung, werde aber gleich zu Beginn einiges verändern müssen. Mir fehlt eine Garderobenecke, wo ich Schuhe, Mäntel, Taschen verstauen kann. Eine neu gebaute Wohnung umbauen? Warum nicht. Das Zuhause ist für mich wichtiger Rückzugsort. Hier erhole ich mich von der stressigen Aussenwelt, von hier aus lasse ich die Gedanken wandern. Eine Wohnung muss passen wie eine zweite Haut.

Noch offen ist, ob ich meine Wunschwohnung bekomme. Viele Bewerbungen sind eingegangen, die nun gemäss unseren Vorgaben bearbeitet werden. In der GAG, der Interessengruppe, haben bisher eher Menschen über fünfzig mitgearbeitet. Nun aber haben sich einige junge Menschen mit Kindern für Wohnungen beworben. Die angestrebte Alt/Jung-Mischung wird also zustande kommen. Die GAG aber wird sich auflösen. Ihre Zeit ist vorbei. Sie wird sich wandeln von der Interessengruppe zur Gruppe der Mieterinnen und Mieter. Im Dezember werden wir alle verabschieden,



Foto: Katrin Simonett

vom alten Ort
zum neuen Ort
nicht mehr hier
und noch nicht dort
So beschrieb ich die Situation
vor dem Einzug ins KraftWerk1
vor neun Jahren. Und wiederum
lebe ich, im Hinblick auf
KraftWerk2, in der Zwischenzeit.

die mitgearbeitet, sich aber nicht fürs Wohnen am Stadtrand entschieden haben. Und wir werden endlich erfahren, wer nun wirklich plant, nächstes Jahr einzuziehen. Eine Bewohnerinnen-Bewohner-Organisation will aufgebaut werden. Ob sie nach dem Muster von KraftWerk1 aussieht oder anders?

Um uns nochmals über verschiedene Modelle und Möglichkeiten zu informieren, reiste die GAG im Oktober nach Männedorf. Von Mitgliedern der Wohnbaugenossenschaft Rothus-Wies wurden wir in ihrem Gemeinschaftsraum empfangen, wo uns Oriana Zängerle ihren Film «Genossen-Leiden-Schaft» zeigte. Die Filmerin ist 25 Jahre alt und lebt seit 24 Jahren in der Rothus-Wies. In ihrem Film verpackt sie Genossenschaftsgeschichten in einen Krimi. Gemeinsame Gartenfeste sind ebenso Teil des Alltags wie Beziehungskonflikte und engagierte Diskussionen. Sichtbar werden die

unterschiedlichen Vorstellungen, wenn der eine die Wiese mit dem Rasenmäher bearbeitet, der andere in Kutte und Kapuze die Sense ansetzt. Die filmischen Mordanschläge haben einen einfachen Grund: eine der begehrten Wohnungen in der Rothus-Wies zu bekommen. Bei der Besichtigung der Siedlung wurden auch wir zu Fantasien verleitet. Hier zu wohnen ist ein Privileg. Die 25-jährige Genossenschaft mit ihrem grossen Umschwung und Blick auf den See und ihren engagierten Bewohnerinnen und Bewohnern begeisterte uns alle.

Wie wird das KraftWerk2 in 25 Jahren aussehen? Meine Wohnung wird von jemand anderem bewohnt werden, mein Baum wird grösser sein, das Haus vielleicht so eingewachsen wie das rote Haus in Männedorf.

In meiner jetzigen Wohnung riecht es schon nach letztem Mal. Nochmals die LüftungsfILTER wechseln. Nochmals die Fenster putzen. Und zum letzten Mal diese Kolumne schreiben. Irgendwann aber werde ich in *wohnen* berichten, wie es sich im KraftWerk2 lebt und was mein Baum macht. ☞

Die Schriftstellerin Esther Spinner wohnt seit 2001 in der Siedlung KraftWerk1 in Zürich. Sie engagiert sich in verschiedenen Arbeitsgruppen für KraftWerk2, das am Stadtrand, im Quartier Höngg, entsteht. In zwei umgebauten und erweiterten Häusern soll sich dort eine lebendige und altersdurchmischte Gemeinschaft einrichten. Esther Spinner ist Co-Leiterin der offenen Gesamtarbeitsgruppe, kurz GAG, in der alle Interessierten mitreden dürfen. Als Delegierte der GAG ist sie, zusammen mit einer Kollegin, Mitglied der Planungskommission PK, der eigentlichen Steuerungsgruppe des Projekts KW2. In ihrer Kolumne berichtete sie während zweier Jahre regelmässig über Themen und Diskussionen der GAG. Nächstes und letztes Datum GAG: 1.12., Verabschiedung, Ausblick, Planung 2011